

MEISTER CLUB75

Info 2000

25 Jahre Club75

Meisterclub - 25 Jahre jung!
Was war? Was ist?

Meine persönliche Premiere als Verantwortlicher für den Vorbereitungskurs auf die Meisterprüfung - daher fällt es mir auch heute noch nicht schwer, die damalige Situation zu vergegenwärtigen:

Der Vorbereitungskurs auf die Meisterprüfung 1972/73 war gekennzeichnet durch die besondere Zusammensetzung der Kursteilnehmer. Die Altersstruktur bewegte sich zwischen 23 Jahren und 54 Jahren. Dementsprechend ergaben sich im Kurs immer wieder Diskussionen, die auf der einen Seite geprägt waren von dem großen Erfahrungsschatz der Älteren, die in Begeisterung die Theorie aufgesaugt haben, um das prak-



tische Verstehen zu vervollkommen. Auf der anderen Seite die jüngeren Kursteilnehmer, die vor allem auf dem Sektor Elektronik und Steuerungstechnik vorbehaltlos, um nicht zu sagen sorglos an die damals neue Thematik herangingen.

Ausdauernde, emotionale Diskussionen zwischen den beiden „Lagern“

gestalteten den Unterricht. Diese stetige Herausforderung beflügelte jeden Einzelnen. Es entstanden in zunehmender Weise großer Gemeinschaftsinn und persönliche Wertschätzung untereinander.

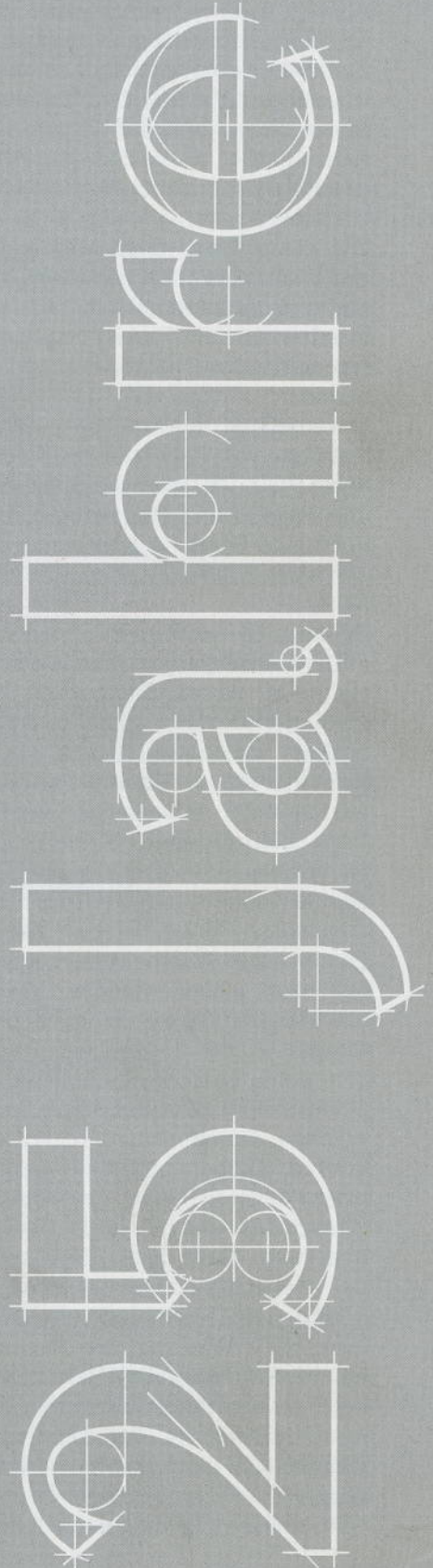
Das große Ziel - die Meisterprüfung konnten naturgemäß nicht alle Kursteilnehmer erreichen. Fast selbstverständlich war es, daß man sich im Nachhinein traf, auch die, die die Prüfung im Teilbereich nicht bestanden. Zu diesem Zeitpunkt erwägte man, ein Treffen zu institutionalisieren - der Grundstein für den Meisterclub war gelegt!

Nach einem gemeinsamen Berg-Ausflug und einem zünftigen Hüttenabend war die Sache klar: Unter dem saloppen Motto „A bissl was fürs Hirn und a bissl was fürs Gmüt“ wurde der Meisterclub der Elektro-Innung München gegründet.

Offiziell bestätigt wurde die Gründung im Jahr 1975. Geschäftsleitung und Vorstand der Elektro-Innung München begrüßten und unterstützten fortan diesen Zusammenschluß.

Die damalige Leiterin der Geschäftsstelle, Frau Eckstein, flankierte mit Ideen und Beiträgen das Entstehen des Meisterclubs. In dieser Tradition weitergehend übernahm die schriftlichen Arbeiten das Kursreferat der Elektro-Innung München, hier insbesondere Frau Bauer und in deren Nachfolge Frau Bonn. Seit November 1997 ist Frau Heyne zuständig für den Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung. In der Betreuung des Meisterclubs sieht sie eine weiterführende Pflege des Kontakts zu ehemaligen Kursteilnehmern.

Unvergessen und leider schon verstorben war der erste Vorsitzende Franz Ranner. In seiner bedächtigen, aber doch überzeugenden und damit



selbstbewußten Art hielt er die Mitglieder des Meisterclubs zusammen und sorgte dafür, daß die Psyche nicht auf der Strecke blieb. Schon damals gab es wirtschaftliche Einbrüche und auch Sorge um den Arbeitsplatz.

Bestimmt können sich die aufgeführten Gründungsmitglieder, wie z.B. Josef Forstner, Peter Hanraths, Dieter Peter, Franz Demel, Josef Funda, Rudolf Sterflinger, Manfred Hehl, Werner Wersching, Anton Appel,... noch erinnern.

Es darf auch erinnert werden an die Kursleiter, die den Meisterkurs wesentlich mitgestalteten: Karl Bachmaier, Anton Berger, Günter Egger, Reinhard Grießer, Rudi Häusler, Alfons Kopp, Xaver Lindinger, Gerhard Vogel, Rudolf Wilhelm.

Die Aktivitäten des Meisterclubs waren dadurch gekennzeichnet, daß neben einer Informationsfahrt - auch in jedem Jahr ein Fachvortrag zu technisch aktuellen Themen durchgeführt wurde.

Unvergeßlich bleiben den damals Beteiligten die Fahrten in die Wachau, in die Pfalz oder auch die Städtebesuche Passau und Regensburg, hatte doch jede Fahrt für sich durch ganz spezielle Erlebnisse ihre besondere Note.

Erinnern Sie sich noch? Pfalz-Fahrt in Deidesheim, legendäres Weinhaus Hahn, in bester Stimmung, Sperrstunde und damit kein Wein-Ausschank, luden wir den uns nicht bekannten „Gast“ Besitzer Hahn zum letzten noch verbleibenden Weinumtrunk ein. Ergebnis bekannt: Herr Hahn erweiterte nicht nur die Sperrstunde, sondern spendierte noch eine ausgiebige Runde bis zum Morgenrauen. Ist es Wahrheit oder Legende: ein nicht unbedeutendes Mitglied des Meisterclubs wurde am nächsten Morgen in der Miesbacher Tracht - eine echte bestickte Lederhose - im Dorfbrunnen gesichtet. Oder in der Wachau, Oberansbach: Technischer Vortrag, Damenprogramm: Besichtigung Kloster Göttweig, gemeinsamer Besuch des Heurigenlokals „Bei Poldi“ und ihrem Mann Michi, Nachsetzen der weinseligen Gemütlichkeit zur Abend- und Nachtrunde im „Wachauer Hof“. Wie war der Ausgang? Männer im Bett, Frauen im Weinlokal, Frauen im Bett, Männer im Weinlokal, Männer im Bett, Frauen im Weinlokal,... In den frühen Morgenstunden dann das Losgehen eines sich selbständig machenden Feuer-

löschers. Wer kann sich erinnern? Mathe Mehringer war der „Feuermelder“.

Im Besonderen soll an dieser Stelle erwähnt werden: Herr Stock, Referent für das Meisterprüfungswesen an der Handwerkskammer für München und Oberbayern, war mit seiner Frau als Gast des Meisterclubs mit von der Partie.

Groß war die Feier des 20-jährigen Bestehens des Meisterclubs im November 1995. Aus den Organisatoren Appel, Bonn, Breiter, Glawe, Hanraths, Kölbl, Löw, Meisl, Nußhart, Peter, Schmid, Sterflinger, Strein, Strixner, Waldherr, Wersching, entstand ein Führungsgremium mit dem Vorsitzenden Schwaller.

Ohne die tatkräftige Unterstützung durch die Frauen der Clubmitglieder Maria Appel, Bettina Glawe, Gabi Nußhart, Doris Wersching und ohne Beatrix Bonn wäre das Jubiläumsfest nicht möglich gewesen.

Man möchte es nicht glauben, aber auch das Logo des Meisterclubs hat seine eigene Geschichte: Vom Führungsgremium zunächst entworfen, von der Geschäftsleitung verworfen, letztlich von einem bekannten Designer gestaltet, wurde schließlich das uns allen vertraute Logo „Meisterclub75“ nach langem Hin und Her und kontroversen Diskussionen, von allen Beteiligten akzeptiert.



Rechtzeitig zur 20-Jahr-Feier wurde die Club-Chronik fertig. Wer kann schon eine Chronik nachweisen? Der Meisterclub75 kann es und ist zu Recht auch stolz darauf!

Neuer und jetziger Vorsitzender - Kennzeichen: vermittelnd, ausgleichend, mit seiner idealistischen Einstellung für den Meisterclub dienlich

- ist Kaspar Waldherr. Wo kommt er her? Aus einem Tal mit nur einer Zufahrt, die Ankommenden und Abgehenden können somit stets kontrolliert werden, wer kennt nicht das Zentrum von Oberbayern: Gaißach! High Tech im IT-Bereich hat neben seinen vielen Hobbies einen großen beruflichen Stellenwert.

Wer kennt ihn nicht? Den, der für den Meisterclub organisiert, liebenswert, aber auch spitzbübisch ins Geschehen eingreift: Hans Löw, nicht nur zuständig für die Finanzen, sondern auch derjenige, der die Erinnerungen photographisch festhält.

An dieser Stelle muß auch Werner Wersching erwähnt werden. Er ist zuständig für die aus mancherlei Gründen technisch eigentlich nicht möglichen Situationen. Wer kennt sie nicht? Äußeres Kennzeichen: markante, um nicht zu sagen, bunte Haarfarbe. Inneres Kennzeichen: Voller Einsatz für alle organisatorischen Belange des Clubs. Beatrix Bonn.

Geradezu euphorisch und versessen verfolgte Georg Breiter den Gedanken, das Club-Geschehen nach außen zu tragen und transparent zu machen. Die Idee einer Club-Info war geboren und wurde von Herrn Breiter kreiert und umgesetzt. Für manche Beteiligte war das Entstehen der Club-Info stressig, mußten doch unter absolutem Termindruck Berichte geschrie-

ben, Fotos herbeigeschafft und Texte und Layout korrigiert werden. Nicht zu vergessen, daß Druck und Verbreitung erheblichen finanziellen Aufwand bedeuteten. Aber die Teilnehmer im Führungsgremium Appel, Breiter, Nußhart, Strein und Wersching wußten auch hier Abhilfe: Werbung in der Club-Info war für viele

